Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 10

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in dem der Bund das Haus zum „Grenzstein" samt Oekonomiegebäulichkeiten um den Preis von Fr. 50,500 käuflich erworben hat. Der bisherige Besitzer, Herr Zimmermann, erhält außerdem das vom Bund seinerzeit käuflich erworbene Bauterrain südlich der Landstraße zu selbsteigener Verfügung gestellt.

Ein Postneubau in Wil (St. Gallen) muß erstellt werden wegen Kündigung des bisherigen Lokales.

Schulhausbau in Mörschwil (St. Gallen). Die hiesige Schulgemeinde war von der kantonalen Oberbehörde kategorisch verpflichtet worden, bis zum Frühjahr 1913 ein neues Schulhaus zu erstellen. Die außerordentliche Schulgenossenversammlung wählte nun am 29. Mai aus den 6 schulrätlichen Projekten die sogen. Gähwiller'sche Liegenschaft gegenüber dem „Hirschen" im Unterdorf als zukünftigen Schulhausplatz. Zugleich erhielt der Schulrat den Auftrag, Plan und Kostenberechnung für ein neues Schulhaus mit je 4 und 6 Schulzimmern, nebst entsprechenden Lehrer-Wohnungen ausarbeiten zu lassen.

Bautätigkeit in Schiers (Graubünden). Mit dem Bau der Eisenbrücken über die Landquart beim Rosenberg und auf Serneus soll nächste Woche begonnen werden. Die Wuhrarbeiten an der Landquart schreiten ebenfalls vorwärts. Schwierig ist die Eindämmung der Landquart in den sogen. Schneckenständen, indem dort der Fluß zuerst abgeleitet werden muß, was eben sehr schwer geht, umsomehr, als das Wasser wenig Gefäll hat und das Bett stark aufgesandet ist. Die Wiesen und Aecker daselbst sind immer noch in Gefahr.

— Die neue Turnhalle der Anstalt geht ihrer Vollendung entgegen. Es ist ein gewaltiger und zugleich recht schöner Bau, der nun allen hygienischen Anforderungen entsprechen wird. Nächstens soll die Niederlegung des sogen. Mittelbaues in Angriff genommen werden. Auch das alte Haus wird im Laufe des Sommers eine große Renovation erfahren.

An der Bahnhofstraße haben die Gebrüder Bordoli mit der Erstellung des neuen Druckereigebäudes begonnen. Die Parterreräumlichkeiten sollen im Herbst bezogen werden können.

So herrscht allenthalben rege Bautätigkeit; scharenweise durchziehen die italienischen Arbeiter abends die Straßen des Dorfes. Anzuerkennen ist, daß sie bis dahin im großen und ganzen Ruhe und Ordnung gewahrt haben.

Eine neue Hotelbaute in Brugg (Aargau). Die westliche Hälfte des Brugger Bahnhofplatzes soll in absehbarer Zeit überbaut werden. Herr Hotelier E. Lang will auf dem ihm bereits gehörenden umfangreichen Areal gegenüber dem jetzigen Hotel Bahnhof einen Neubau erstellen und es soll der Hotelbetrieb in diesen letztern verlegt werden. Einerseits bedauert man, daß dieses Areal aus finanziellen Gründen nicht zu öffentlichen Zwecken erworben werden konnte, wenn auch anderseits ohne weiteres zugegeben werden muß, daß ein moderner Hotelbau dem Platze recht wohl anstehen wird.

Holz-Marktberichte.

Weitere Preiserhöhung für Schnitthölzer? Nachdem zu Anfang dieses Jahres vom Verein sächsischer Holzindustrieller eine Preiserhöhung für Schnittmaterial beschlossen worden ist, ist neuerdings aus dem Kreise der Mitglieder ein Antrag auf eine weitere Erhöhung der Preise eingegangen, die damit begründet wird, daß die Rundholzpreise, Arbeitslöhne und sonstigen Produktionsspesen in einem Maße gestiegen sind, welches durch die jetzt bestehenden Schnittmaterialpreise nicht gedeckt wird. Der Verein wird in einer demnächst stattfindenden Versammlung zu dem Antrag Stellung nehmen.

Brettermarkt. Das Angebot ist immer noch größer, als der Bedarf, was hauptsächlich bei schmaler Ausschußware zutage tritt. In letzterem sind bedeutende Mengen am Markte vorhanden, ohne daß die Nachfrage entsprechend hoch wäre. Durch dieses ungünstige Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage hat natürlich auch der Preisstand gelitten; nur bei denjenigen Sorten sind die Preise noch fest, in welchen das Angebot nicht so bedeutend ist. Meistens sind dies die besseren Qualitäten, gute, reine und halbreine Ware. Breite Ausschußbretter sind ebenfalls stabiler, als die schmalen. Die Zufuhr wird immer größer, so daß die Lager eine reiche Auswahl bieten. Die Verkaufspreise sind gedrückt, was daraus zu schließen ist, daß die rheinisch-westfälischen Abnehmer für die 100 Stück 16' 12" 1" Ausschußbretter nur Mk. 140—141 frei Schiff Mittelrhein bei einer Schiffsfracht von Mk. 260 boten. Auch in Rundholz will sich der Absatz nicht heben. Die Sägewerke Rheinlands und Westfalens bekunden immer noch große Zurückhaltung, denn sie vertreten nach wie vor die Ansicht, daß die Preise noch billiger werden müssen. Die Geschäftslage wird allerdings nicht als günstig beurteilt, hauptsächlich ist die Nachfrage in Bauholz zu gering. Die Langholzhändler haben in neuerer Zeit nur kleinere Mengen Floßholz auf den Markt gebracht, sie hoffen dadurch eine günstigere Wendung herbeizuführen.

Verschiedenes.

Genossenschaft für Beschaffung billiger Wohnungen in Zürich. Unter dieser Firma hat sich am 1. Juni 1910 eine Genossenschaft ohne persönliche Haftung gebildet und im Handelsregister eintragen lassen. Die Genossenschaft verfolgt den Zweck, Häuser mit billigen Wohnungen, die der Spekulation dauernd entzogen bleiben sollen, zu beschaffen und zu vermieten. Die Statuten, welche am 15. Februar 1911 revidiert wurden, sind vom Stadtrate der Stadt Zürich genehmigt. Die Stadt hat gemäß den Grundsätzen des Großen Stadtrates über die Unterstützung gemeinnütziger Wohnbau-Genossenschaften das Unternehmen subventioniert. Sie ist nicht nur mit 10,000 Franken am Genossenschaftskapital von 100,000 Fr., welches von im ganzen 43 Genossenschaftern einbezahlt worden ist, beteiligt, sondern sie wird auch ein Hypothekardarlehen im zweiten Rang nach Vorstand einer ersten Hypothek im Betrage von 400,000 Fr. von der Kantonalbank Zürich übernehmen. Diese zweite Hypothek darf die Belastungsgrenze bis zu 90 % des unbezahlten Landpreises und der effektiven Baukosten nicht übersteigen, sie wird somit höchstens 160,000 Fr. betragen. Die ganze Anlage wird also die 600,000 Fr. absorbieren dürfen, welche in der dargestellten Weise zur Verfügung stehen. Sie umfaßt 77 Wohnungen zu 2, 3 und 4 Zimmern, je mit Wohnküche in 12 zweigeschossigen Häusern längs der Berthastraße in Wiedikon. Diese Häuser, erstellt nach den Plänen von Bischoff & Weideli, durch Baumeister Hatt-Haller, stehen auf dem von der Stadt zum Preise von 59,083 Fr. erworbenen Grund und Boden mit 4345,6 Flächenmetern. Die Häuser bleiben Genossenschaftseigentum, sie sind unverkäuflich. Damit diese Häuser sich selbst erhalten, eine Amortisation von ½ % ihres Buchwertes möglich wird und das Genossenschaftskapital den Höchstzinsfuß von 4 % erhält, wofür im ganzen nebst Unkosten rund 39,000 Fr. jährlich erforderlich, mußten die Mietzinse, höher als ursprünglich gewollt, angesetzt werden. Immerhin ist zu berücksichtigen,

daß die Wohnungen sämtlich mit einem erheblichen Inventar ausgestattet sind. Für die Zweizimmerwohnung mit Wohnküche beträgt der Mietzins 430 Fr. (26 Wohnungen), für die Dreizimmerwohnungen mit Wohnküche 560 Fr. (48 Wohnungen), für die Vierzimmerwohnung mit Wohnküche 680 Fr. (3 Wohnungen). Sämtliche Wohnungen sind vermietet; sie sollen am 1. Juli 1911 bezogen werden. Aftermiete ist ausgeschlossen. Das Unternehmen, das keinen Gewinn abwerfen soll, will den Wohnungsbau der Stadt selbst fördern. Die Verwaltung arbeitet unentgeltlich. Der Vorstand besteht aus folgenden Personen: Präsident Herr Reiff-Franck, Vizepräsident Herr Architekt Heß, Aktuar Herr Dr. C. A. Schmid, Quästor Herr G. Maurer, Assistent des Tiefbauamtes, Frauen Schultheß-v. Orelli, Herr Baumeister G. Spring. Vertreter des Lebensmittelvereins Herr Dr. H. Balsiger. Vertreter der Stadt Zürich Herr Stadtrat P. Pflüger und Herr F. Hirsbrunner, Adjunkt des Stadtbaumeisters.

Arbeiterhäuschen. In Dietikon bei Zürich sind freistehende Arbeiterhäuschen mit fünf Zimmern, Küche, großem Keller, etwas Garten, nächst Tram und Bahnhof, zu 6600 Fr. zu haben. Anzahlung nur 1000 Fr.

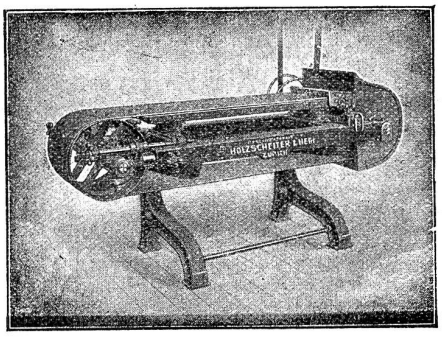
Eine große baugewerbliche Aktiengesellschaft in Luzern ist gegründet worden zum Zwecke der Uebernahme und des Weiterbetriebes des unter der Firma „Gebr. Keller, Baugeschäft" in Luzern betriebenen Baugeschäftes. Das Aktienkapital beträgt 1,250,000 Franken; die Titel lauten auf je 1000 Fr. Präsident des Verwaltungsrates ist Heinrich Keller-Brandt, Vizepräsident Jos. Keller-Stalder. Die weiteren Mitglieder sind Franz Keller-Kurz, Ing., und Wilh. Keller-Dreyer, Architekt, alle in Luzern.

Elektrische Lötkolben. Will man mit Hilfe des elektrischen Stromes Wärme erzeugen, so läßt sich dies bekanntlich auf zwei Weisen erreichen. Zuerst kann man den Umstand verwerten, daß jeder Strom auf seiner Bahn Wärme entwickelt. Man muß dann dafür sorgen, daß der Widerstand recht groß und die Stromstärke trotz dessen nicht zu klein wird. Bei Heiz- und Kochapparaten werden in dieser Weise Drähte heiß gemacht, was ja schließlich auch das Wesentlichste bei der Arbeit unserer Metallfadenlampen ist. Im elektrischen Lichtbogen ist nun aber die Hitze eine viel größere, als sie bei jenem Glühprozeß erreicht werden kann. Darum hat man auch den elektrischen Flammbogen schon mit Erfolg zu Schmelzzwecken verwendet. Eine recht interessante Benutzung desselben findet bei einem Lötkolben statt, welcher neuerdings hergestellt wird. Ueber dem Kupferkolben befindet sich ein Gehäuse, in welchem sich ein Stück Kohle verschieben läßt. Die Kohle berührt den Kolben zunächst nicht, sondern es bleibt ein Zwischenraum von etwa einem Millimeter. Drückt man jedoch mittelst eines Knopfes auf die Kohle, so findet Berührung zwischen Kohle und Kupfer statt, welche sich aber sofort wieder löst, wenn man den Knopf frei gibt, weil dann eine Feder zur Wirkung gelangt, welche von neuem den Zwischenraum herstellt. Beim Arbeiten wird der Griff mittelst eines Kabels an die Leitung angeschlossen, und es ist die Schaltung so getroffen, daß das Kupfer mit dem positiven, die Kohle mit dem negativen Pol in Berührung kommt. Wird nun die Kohle vorübergehend mit dem Kupfer in Berührung gebracht, so bildet sich nach dem Rückgang ein kleiner Lichtbogen aus, dessen weiterer Bestand gesichert und überwacht werden muß. Die sich dabei entwickelnde Wärme macht auch den Kupferkolben heiß, wie dies zum Arbeiten erforderlich ist.

---

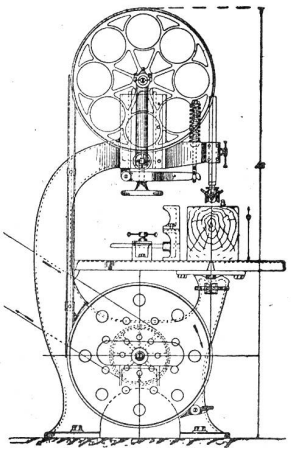
1 Cementsteinpresse
fahrbar fast wie neu;
3 Differential-Flaschenzüge
1 Exhaustor mit Zubehör
1 Bandsäge 800 mm Rolld.
1 Abricht- und 1 Dickehobelmaschine
gut im Stand, bei sofortiger Wegnahme sehr billig. Offerten unter Chiffre W 2419 an die Expedition.

Modernste Schleifmaschinen



Erste Fabrikanten dieser Maschine
Maschinenfabrik Holzscheiter & Hegi
Manessestr. 190 Zürich Telephon 6534
Spezialfabrik für Holzschleifmaschinen

RENFER & Cie A.-G.
Bözingen-Biel, Sägereien, Parqueterie
Ausgedehntes Lager in allen Holzarten.
Schnittwaren in Tannen- und Hartholz
Kistenbretter in allen Dicken
Parquets, Tannen- und Pitch-pine-Riemen
Grosse Trockenanlagen 3175



Zink & Wolber
Maschinenfabrik
Olten-Trimbach
fabrizieren 1777 b
Bandsägen
in modernster Ausführung zu konkurrenzlosen Preisen.
Ringschmierlager .·. Kugellager
Feinste Referenzen zur Verfügung.
Stets fertige Maschinen auf Lager.